


Denkmalliste Stadt Essen

STADT
ESSEN

Lagebezeichnung Barkhovenallee 80		Kurzbeschreibung mittelalterliche Hofanlage
Stadtbezirk IX	Stadtteil Heidhausen (30)	Gemarkung Heidhausen
Lfd. Nr. 59	Art des Denkmals Bodendenkmal	Flur-Flurstücke(e) 3 - 109, 111
Eintragungsbeschluss / Datum Bezirksvertretung IX 26.5.2009		Unterschrift i.A. 

Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Bei dem Bodendenkmal handelt es sich um einen ehemaligen Oberhof der Abtei Werden. In einem Heberegister der abteilichen Fronhöfe wird bereits um 1050 das Fronhofsamt Barkhoven genannt. Barkhoven war der abteiliche Kornhof, der sich an der mittelalterlichen Strata Coloniensis, neben dem Hellweg eine der wichtigsten Handelsstraßen in NRW, befindet.

Dieser Barkhof (Barg=Bau zur Kornbergung) war zugleich die oberste hofrechtliche Gerichtsinstanz des gesamten Werdener Klostersgutes. Vermutet wird, dass die Ursprünge des Barkhofes auf die Zeit nach der Rodungsperiode des 9. Jahrhunderts zurückgehen.

Auf der Karte des Abtes Duden von 1582 ist der Hof wahrscheinlich, auf der Karte des Stiftsgebietes von Nitribitt (1783) namentlich eingetragen. Die Honigmann'sche Karte von (1803/06) zeigt den Hof mit zahlreichen Hofgebäuden und einem Teich. Mittelalterliche Funde liegen aus der unmittelbaren Umgebung des Hofes vor.



Darstellung in Google-Earth.

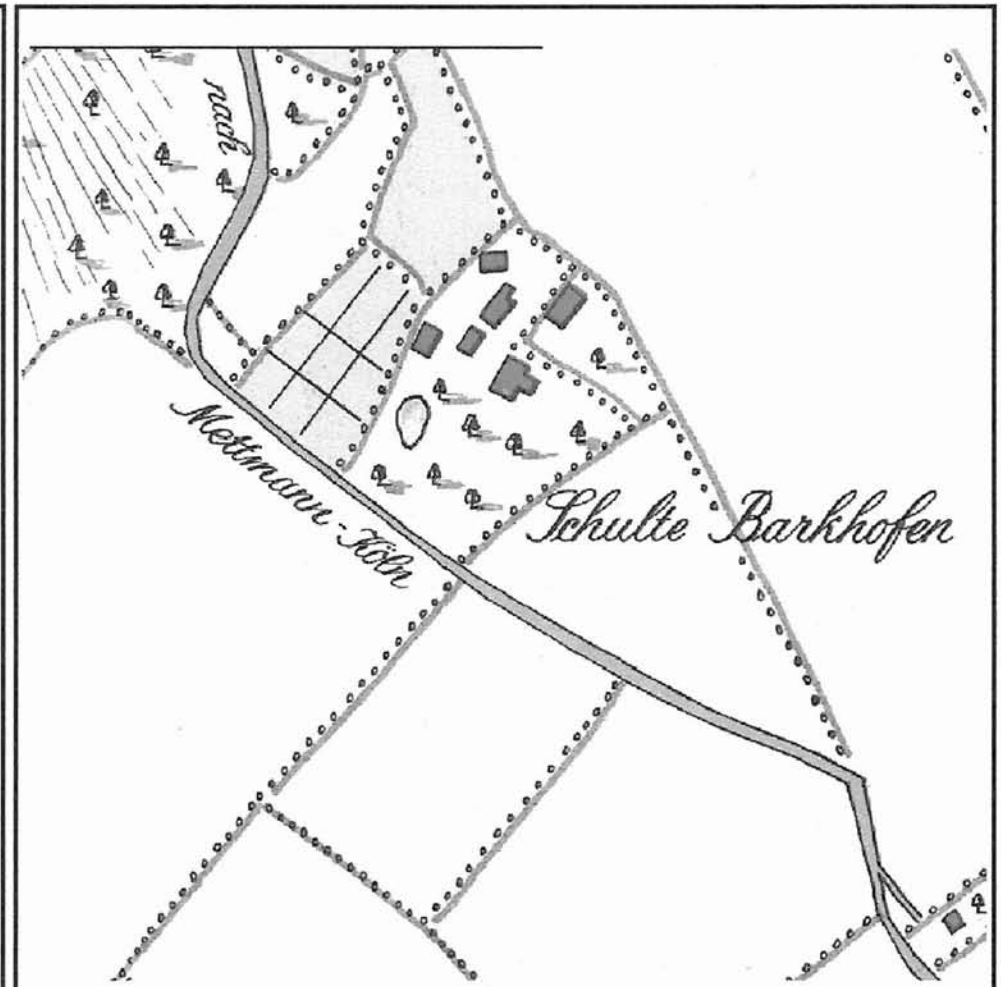
Denkmalrechtliche Begründung

Der Barkhof war der wichtigste Hof des Klosters Werden. Er gehört zu den bedeutenden Zeugnissen mittelalterlicher Hofanlagen auf Essener Boden. Die erhaltenen archäologischen Befunde des Hofes sind wichtige stadthistorisch bedeutsame Bodenerkundungen, deren Erforschung der Ergänzung und Präzisierung archivalischer Urkunden und historischer Zeugnisse dient. Die im Untergrund mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit vorhandenen archäologischen Zeugnisse in Form von Mauerresten, Pfosten, Gräben, Gruben, Siedlungsschichten und Funden sind bedeutend für Städte und Siedlungen sowie für die Geschichte des Menschen insbesondere für die Geschichte des Klosters Werden.

An der Unterschutzstellung besteht aus wissenschaftlichen hier insbesondere aus ortsgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.

Schutzbereich

Zum gekennzeichneten Schutzbereich gehören die untertägig erhaltenen Mauerbereiche, Gräben sowie die angrenzenden Baugruben, Siedlungsgruben, Öfen und Überreste von Stallungen und Werksbereichen etc.



Darstellung bei Honigmann 1803/06.

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen etc.

Lit.:

G. Binding, Die ehemalige Pfarrkirche St. Klemens in Essen-Werden, Vor- und Frühgeschichte des Unteren Niederrheins (Duisburg 1982) S. 12; R. Jahn, Essener Geschichte (Essen 1957), S. 63; E. Schumacher, Die Frühzeit im Revier, Essener Jahrbuch 1988 (Essen 1989) S. 41 ff.

Fortschreibungen

Aktueller Plan mit Eintrag der Begrenzungen des Bodendenkmals.

